

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
Halbjährig . . . 5 " — "
Vierteljährig . . . 2 " 50 "

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oepplik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Moos, M. Dukes, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Initial-Abonnements-Bureau: In Aedias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbad bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmetzergasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 123.

Hermannstadt, Mittwoch den 31. Mai 1893.

109. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

In loco:
— fl. 85 kr. Für den Monat Juni
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.

Mit Postzusendung:
1 fl. 20 kr.

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Wahlausichten in Frankreich.

Paris, 26. Mai.

Minister und Deputirte haben während der Feiertage Gelegenheit genommen, sich vor den Wählern auszupprechen und die Parole für die bevorstehenden allgemeinen Kammer-Wahlen auszugeben. Bemerkten wir von vornherein, daß sie im Großen und Ganzen von der Bevölkerung recht freundlich empfangen und ihre Auslassungen in den allerdings wohl vorbereiteten Versammlungen enthusiastisch aufgenommen wurden; nur einzelnen durch die Panama-Entstellungen gar zu compromittirten Herren, die wie Rouvier in ihren Wahlbezirken, als ob gar nichts geschehen, sich zu zeigen wagten, um für ihre Candidaturen Propaganda zu machen, ist in recht unangenehmer Weise dargethan worden, daß die Scandale denn doch nicht ganz vergessen worden sind. So viel Wirkung werden die abgethanen Panama-Entstellungen doch auch bis zu den Wahlen ausüben, daß Wiederwahlen von Rouvier, Floquet, der verwegen genug ist, in Paris selbst als Candidat aufzutreten, Sans Veroy, Fauconnerie u. A. m. schon jetzt als ausgeschlossen bezeichnet werden können. Dagegen ist zur Zeit durchaus noch nicht abzusehen, ob eine durchgreifende Veränderung und Verjüngung der Volksvertretung sich aus den Wahlen im October ergeben oder ob nach Eliminirung einiger besonders belasteter Politiker das parlamentarische Personal im Großen und Ganzen daselbe bleiben wird. Die in der Provinz gehaltenen Reden der Minister und Parteiführer scheinen allerdings auf bedeutende Parteiverschiebungen hinzudeuten.

Der Ministerpräsident Dupuy, der seine Ansprache über die politische Lage und die bevorstehenden Wahlen gelegentlich des Turnfestes in Toulouse, der Heimat Constant's, an die Massen gerichtet hat, predigt natürlich eine Verjüngung und Verstärkung sämtlicher Republikaner. An Optimismus und Selbstbewußtsein fehlt es ihm nicht; zunächst ist es für ihn zweifellos, daß er berufen ist, die Wahlen zu organisiren, wobei er sich gegen den gebräuchlichen Ausdruck „die Wahlen machen“ energisch verwahrt, da dieser unglückliche Ausdruck, Fälschungen, Beeinflussungen u. s. w. in sich birgt. Dann stellt er ein auch für bescheidene Ansprüche sehr beschränktes und vor allem sehr vages Programm auf und behauptet dann von der Leber weg, daß mit diesem die Republikaner aller Schattirungen — vom linken Centrum bis zur äußersten Linken — zufrieden sein könnten. Auch den sogenannten „ralliés“, den angeblich mit der republikanischen Staatsform ausgeübten bisherigen Conservativen, stellt er großmüthig anheim, sich mit diesem Programm den Wählern vorzustellen und ihr Glück zu versuchen. Er würde sie, wenn sie aufrichtig mit den Republikanern zusammenarbeiten und zur Consolidirung der bestehenden Verhältnisse beitragen wollten, gewiß nicht zurückweisen. Aber er warnt sie, sich irgend welche Illusionen hinzugeben; er weiß wohl, daß viele von ihnen nur deshalb der Republik sich anschließen, weil die Wähler den monarchischen und imperialistischen Bannern nicht mehr Heresefolge leisten wollten. Wenn sie mit dem Anschlag auf die Republik nur ein Mandat bezweckten und die Wähler mit falschen Programmen täuschen wollten, würde ihnen das nicht gelingen und sie müßten darauf vorbereitet sein, von ihm unerschrocken bekämpft zu werden.

Jedenfalls ist Dupuy nicht besonders liebenswürdig den „ralliés“ gegenüber, und es ist keinesfalls anzunehmen, daß sie sich eine Protection bei den Wahlen erkaufen werden. Aber es scheint andererseits auch wenig wahrscheinlich, daß seine Aufforderung an die Radicals und die Socialisten, sich mit seinem Programm zu begnügen und mit diesem in den Wahlkampf zu treten, geneigtes Gehör finden wird. Bei den letzteren schon deshalb nicht, weil er einen recht drohenden Ton ihnen gegenüber anschlägt, indem er in Hinsicht auf gewisse Woten des socialistischen Marceller Stadtraths erklärt, revolutionäre Theorien nicht dulden und sie scharf bekämpfen zu wollen. Ueberhaupt hat er es mit ihnen von vornherein durch sein Auftreten in der Affaire Baudin verdorben, indem er die Verfolgung dieses Abgeordneten wegen seines angeblichen Widerstandes gegen Polizisten bei den Kravallen vor der Pariser Arbeitsbörse am 1. Mai beantragte und bei der Kammer auch durchgeführt hat.

Dieses Vorgehen einem Volksvertreter gegenüber hat übrigens auch die Radicals gegen Dupuy stark verstimmt. Sie tadeln ebenso scharf seine Haltung, als die der Kammermajorität bei der Beratung, beziehungsweise Abstimmung über den Antrag, gegen Baudin eine Anklage zu erheben und seine Immunität aufzuheben. Es wird geradezu als reactionär bezeichnet, daß die Regierung und die Kammer einen Deputirten der Polizei ausliefern. Dadurch, daß man Baudin wegen Widerständigkeit und thätlicher Angriffe gegen die Polizei von den Gerichten verfolgen lasse, würde er einer Verurtheilung ausgesetzt, die ihn der bürgerlichen Rechte und somit der Möglichkeit, bei den im October stattfindenden Wahlen zu candidiren, beraube. Das würde böses Blut bei der Bevölkerung machen, und man würde darin eine empörende Wahlbeeinflussung erblicken. Goblet und Ledoy, die jüngst in Bordeaux bei einem ihnen von einem großen republikanischen Comité angebotenen Banquet sprachen, sind zwar auf den Fall Baudin gar nicht zu sprechen gekommen, aber sie haben doch in ihren Auslassungen durchdringend lassen, daß sie zu der Regierung kein volles Vertrauen haben. Jedenfalls haben sie, ohne den Wortlaut der Toulouser Rede des Ministerpräsidenten zu kennen, demselben, ohne es vielleicht selbst zu wissen, eine abschlägige Antwort auf seine Aufforderung an alle Republikaner, mit seinem Programm sich zu bescheiden und mit ihm in den Wahlkampf zu gehen, gegeben. Sie wollen von einer „Beschränkung“ der dem Lande versprochenen Reformen absolut nichts wissen und bringen auf volle Durchführung des radicalen und fortschrittlichen Programmes. Und da die Opportunisten sich demselben feindlich erweisen, da sie ihre Privatinteressen vor die allgemeinen stellen, da sie jeden Fortschritt zu verhindern suchen, so sei den Radicals ein Zusammengehen mit ihnen durchaus unmöglich. Aus den neuen Wahlen müsse eine radicale Majorität hervorgehen, die nur mit denjenigen Socialisten, die auf gleichmäßigem Wege ihre Forderungen durchzusetzen entschlossen seien, sich zusammen thun können, nun und nimmer mehr aber mit den Gemäßigten.

Dupuy wird also nach dieser an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Auseinandersetzung der radicalen Führer seine Hoffnungen auf ein Zusammengehen sämtlicher Republikaner und auf einen Verzicht der Radicals auf alle über sein Programm hinausgehenden Forderungen fahren lassen müssen. Es ist auch noch nicht einmal sicher, ob die republikanischen Conservativen sein Programm ihrerseits nicht zu weitgehend bezeichnen und somit gleichfalls den Herrn Dupuy genehmen Candidaten eigene gegenüberstellen werden. Ferner werden die „ralliés“ sich schwerlich entmutigen lassen, ihr Glück zu versuchen, und trotz Dupuy gleichfalls in vielen Bezirken Bewerber um die Deputirtenmandate aufstellen. Vielleicht finden sie sich indessen mit den republikanischen Centrumsleuten zusammen, um ebenso die Radicals, als die Opportunisten — die unter Dupuy's Leitung marschiren werden — zu bekämpfen, so daß wir bei den Wahlen drei compacte Gruppen — die Monarchisten werden voraussichtlich in Hinsicht auf die völlige Ausschließlichkeit ihrer Bemühungen nur in wenigen Bezirken eigene Candidaten aufstellen — finden werden, nämlich den Bund der Radicals, Fortschrittler und Socialisten, die Opportunisten und Officialen, und endlich

das republikanische Centrum und die ralliés. Die von den letzteren, den ralliés, abgebrochene, jüngst constituirte Partei, welche die Wahl des Präsidenten durch das Volk und das Referendum fordert, wird kaum viele Anhänger im Lande finden und kann von vornherein als quantitativ negligible bezeichnet werden. Was die Wahlparsellen der einzelnen Gruppen anbelangt, so werden die Radicals mit ihren Verbündeten: „Handelsverträge, Freihandel, sociale Reformen, zielbewußte auswärtige Politik“, die Opportunisten: „Ruhige Weiterentwicklung der Steuer-Reformen, Regelung des Genossenschaftswesens, Geleg. zur schärferen Bestimmung des Verhältnisses des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer mit der Tendenz, den socialen Frieden herbeizuführen“ — wie Dupuy dies in Toulouse auseinandergelegt hat —, die republikanischen Conservativen und die ralliés: „Revision der Kirchengesetze, schärfere Bekämpfung der Umsturz-Parteien durch energichere Handhabung der Press- und Versammlungsgesetze“ auf ihre Fahnen schreiben. Die auswärtige Politik dürfte, falls nicht besonders ernste Zwischenfälle eintreten, bei den bevorstehenden Wahlen in Frankreich nur einen geringen Einfluß ausüben und bei den Wahlen nur wenig in die Discussion gezogen werden.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. Mai.

Der Araber Unabhängigkeits-Club hat eine stark besuchte Versammlung gehalten, in welcher ausgesprochen wurde, daß der Club die innere Uneinigkeit in der reichstädtigen Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei angesehen als im ganzen Lande wahrnehmbaren Erstarken der Partei für schädlich erachtet. Zugleich wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß so bald als möglich eine Landesversammlung der Unabhängigkeits-Partei nach Budapest einberufen werde, welche die Aufgabe haben würde, die inneren Verhältnisse der Partei zu klären, die Einheit der Partei wieder herzustellen und zu sichern.

„Narodni“ erklären sich bereit, in Folge der Annäherungen der „Politik“ den Altgeschehen-Club unter die Junggeschehen aufzunehmen; nur müßte insofern eine Purification vorgenommen werden, als die Altgeschehen jene Persönlichkeiten von sich abschneiden, welche in den Ausgleichspunctationen sich zu weit compromittirt haben. Falls die übrigen Altgeschehen ihre Mandate niederlegen wollten, wären die Junggeschehen bereit, sie wieder zu candidiren.

Der Candidat für die Prager Neustadt, Dr. Schamaneck aus Reichenberg, ist am 26. d. in Prag eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof hüflich begrüßt. Hunderte von Personen, darunter zahlreiche jungescheide Abgeordnete, waren anwesend. Abgeordneter Plešak hielt eine Ansprache, in welcher er Schamaneck als mutigen Kämpfer der tschechischen Minorität in Reichenberg feierte. Vor dem Bahnhofe wurde Schamaneck mit tümlichen Slavarusen begrüßt, worauf die Menge vor das deutsche Theater zog, wo Schimpfworte ausgesprochen wurden, während vor der Redaction der „Narodni“ Ovationen dargebracht wurden. — Die auf der Sophieninsel stattgehabte Wählerversammlung war von zweitausend Personen besucht. Dr. Schamaneck erklärte in seiner Candidatenrede, daß er sich der radicalsten Partei der Junggeschehen anschließen werde. Eduard Gregor sprach hierauf und griff Plešner sehr heftig an. Es wurden gegen Plešner Parateufe laut. Man schrie: „Plešner darf nicht mehr nach Prag kommen; er muß todtgeschlagen werden“; er dürfe überhaupt nicht herkommen. Die Versammlung acceptirte einstimmig die Candidatur. Nach der Versammlung fanden tümliche Straßendemonstrationen statt. In der Ferdinandstraße wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Schließlich wurde auch vor dem Polizeigebäude spectaculirt. Um 11 Uhr Nachts war die Demonstration beendet. — Csernavorstki brachte im Prager Gemeinderathe den Antrag ein, den Junggeschehen für ihr mannhafes Auftreten den Dank auszusprechen. Er wäre froh, wenn Prag von Plešner's Gegenwart einmal erlöst wäre.

Feuilleton.

Die Madonna des Botticelli.

Novelle von Gotthard Breitenborf. (18. Fortsetzung.)

Die Röthe auf dem Antlitz des Commerzienraths war noch um eine Schattirung dunkler geworden.

„Was? — Sie — Sie — geben mir einen Korb? — Ja, wissen Sie denn nicht, Herr, daß ich in der Lage bin, meine Tochter mit einer fürstlichen Wittigst auszustatten? — Worauf in aller Welt wollen Sie eigentlich warten, wenn Ihnen auch das noch nicht genug ist, was ich meinem einzigen Kinde mitgeben kann?“

Herbert Volkmar machte eine ungeduldige Bewegung. „Unsere Anschauungen sind wohl von Grund aus zu sehr verschieden, als daß wir hoffen dürften, uns in einem so delicaten Punkte zu verstehen. Lassen Sie uns also, wenn es Ihnen genehm ist, von weiteren Erörterungen darüber absehen. Bei ihren außerordentlichen Vorzügen wird Fräulein Melanie ohne Zweifel sehr bald in der Lage sein, ihre Hand einem Gatten zu reichen, der das damit gewonnene Glück seinem Werthe nach zu würdigen weiß.“

Während hatte der Commerzienrath nach seinem Hute gegriffen. „Ihre Tröstungen sind vielleicht überflüssig, mein Herr,“ polterte er. „Ich hätte auch ohne Ihre wohlgemeinte Versicherung gewußt, daß die Welt nicht bloß aus Narren besteht. — Warten Sie denn in Gottes Namen, bis eine Prinzessin aus dem Morgenlande vierhändig bis zu Ihnen unter's Dach heraufgesehen kommen wird, und vergessen Sie ja nicht, mich alsdann zu Ihrer Hochzeit einzuladen! — Guten Morgen!“ Er warf die Thür hinter sich zu, daß die Kalkstückchen von der Decke fielen, und Herbert war nicht ganz frei von der Befürchtung, daß er auf der Treppe vom Schläge gerührt werden könnte. Aber er

hörte wenige Minuten später den gleichmäßigen Hufschlag der beiden Traber und das leichte Rollen des Coupés, welches die stille Straße hinabfuhr — und nun lachte er wirklich, lachte laut auf, so bitter und verächtlich, wie er noch nie über die Schwächen und Thorheiten eines Mitmenschen gelacht hatte.

Dann ergriff er seinen Hut, drückte ihn tief in die Stirn und stürzte davon, weil es ihm mit einem Mal war, als ob die Decke des Kletters auf ihn herabzustürzen und ihn zu zermalmen drohte.

In den einsamen Baumgängen des großen Stadtparkes suchte er Ruhe und Fassung wieder zu finden; aber das Chaos schmerzlicher und zorniger Gedanken, die in seinem fieberheißen Kopfe wirbelten, wollte sich nicht lösen und klären, der Sturz aus der stolzen Höhe seiner Illusionen war ein zu jäher und gewaltiger gewesen — die grausame Erinnerung war zu plötzlich über ihn gekommen, als daß sein gereiztes Nervensystem sich so schnell wieder auf einen ruhigen Ton hätte stimmen lassen. Alles um ihn her erschien ihm widerwärtig, schal und leer, die Natur, wie die Menschen, und es dünkte ihm mit einem Mal unjählich närrisch, daß er kämpfte und entbehrte — daß er gewissermaßen sein Herzblut vergeubete für einen bloßen Wahn; denn er zweifelte nicht mehr im Geringsten, daß auch das Phantom des Ruhmes ihm unter den Fingern zerrinnen würde, wie ihm jetzt das erträumte Glück der Liebe zerronnen war in dem Augenblick, da er siegesgewiß seine Hand danach hatte ausstrecken wollen.

Aber mühte dieser Herr von Hausdöwiz ihm denn wirklich die volle Wahrheit gesagt haben?

Wie ein grell aufzuckender Blitz war diese Frage ihm durch das Gehirn geschossen, und sie ließ ihn nicht wieder los, wie er auch anfänglich bemüht war, sie zum Schweigen zu bringen. Noch einmal rief er sich jede Einzelheit des Gesprächs, das er mit dem Rittmeister geführt, in's Gedächtnis zurück, und ein letztes glimmendes Hoffnungsstündchen, das sich doch noch irgendwo unter der Asche erhalten haben mußte, schlug plötzlich als helle, heiße Flamme empor, da er bei diesen Grübeleien zu dem Schluss

zu kommen glaubte, daß er im Grunde nicht die geringste Veranlassung habe, die Erklärungen eines Menschen, den man ihm als einen gewissenlosen Lebemann geschildert hatte, für volle Wahrheit zu nehmen.

Seine Pulse klopfen schnell und das Herz schlug ihm bis zum Halse. Wie mit Peitschenhieben jagte es ihn aus der Stille des Parkes in die Stadt zurück.

Wenn es auch nur eine schwache Möglichkeit gab, daß jener gelogen hatte, so war er jetzt ja vielleicht im Begriff gewesen, den Kampf um sein Glück feige aufzugeben, noch ehe er in Wahrheit eine entscheidende Niederlage erlitten hatte. Und die bloße Vorstellung reichte hin, sein Blut bis auf's Aeußerste zu erhizen.

Noch ohne zu wissen, was er eigentlich thun wollte, trat er in den ersten besten Geschäftsladen ein und verlangte ein Adreßbuch, um mit bebenden Fingern darin zu blättern, bis er die Wohnung der Frau von Lingen gefunden. Sie lag am entgegengelegten Ende der Stadt und in einem der bescheidensten Viertel. Herbert Volkmar schlug den Weg dahin ein, obwohl er noch nicht abtute, in welcher Form und unter welchem Vorwande er sich bei den Damen einführen sollte.

„Wenn mir nichts einfällt, werde ich an der Thür umkehren und werde ein anderes Mittel erfinden, um mir Gewißheit zu verschaffen,“ sagte er zu sich selbst. Aber als er dann eine halbe Stunde später vor dem dürftig aussehenden Hause stand, fehlte er nicht um, sondern stieg ohne Zaudern die dunkle, knarrende Wendeltreppe empor und streckte seine Hand nach dem Vorzeilangriff der Glocke aus, wie Jemand, für den es weder Zweifel, noch Ungewißheit in Bezug auf seine nächsten Handlungen gibt.

Ein kleines, sauber gekleidetes Dienstmädchen öffnete ihm die Thür. „Frau von Lingen ist ausgegangen,“ erklärte es auf seine Frage, „aber das Fräulein ist zu Haus. Soll ich Sie bei ihr anmelden?“ Herbert schwankte jetzt wohl für einen Moment; dann aber sagte er entschlossen „Ja“ und ließ sich über einen engen, finsternen Corridor in das Wohnzimmer führen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Delegirte der czechischen Studenten Schmidt-Bauchez hielt am 26. d. in Toulouse einen Vortrag über die politische Situation...

Die Reibungen zwischen dem Richter'schen Flügel und den Seceffionisten verschärfen sich; beiderseits wird versucht, die Wahlkreise des anderen Flügels zu erobern.

Die „Gazzetta Piemontese“ bringt die Nachricht, bei der letzten Audienz des preussischen Gesandten Bülow beim Papste wurden die Grundlinien eines Vertrages zwischen dem Vatican und der preussischen Regierung festgelegt.

Alle Reichswichtigungs-meldungen ungeachtet scheint in den großen Städten Spaniens der Boden politisch tief unterwühlt zu sein.

Vom Special-Correspondenten der „Allg. engl. Corr.“ in St. Petersburg flammte die folgende datirte Meldung: „Gewisse Leute wollen wissen, daß ehestens in Moskau eine Proclamation des Czaren erscheinen wird, daß man sich auf eine Besetzung Bulgariens durch russische Truppen gefaßt machen müsse oder wenigstens auf eine russische Seemondemonstration vor Warna oder Burgas u. s. w.“

Eine Konstantinopler Zuchrift der „Vol. Corr.“ schildert aus Anlaß der angeknüpften großen Flotten-Revue in Sebastopol das stetige Emporwachen der russischen Schwarzen-See-Flotte seit dem letzten Kriege und vergleicht damit den Stand der türkischen Flotte.

Notizenbericht

zum Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion.

§. 11. Die Feststellung der Zuständigkeit der Kirchengemeinde, welche in diesem Paragraphen geregelt wird, ist darum notwendig, weil die Rechte wie die Pflichten der einzelnen Gläubigen gegenüber der respectiven Kirchengemeinde auf der Zugehörigkeit zu derselben basiren.

bestimmt, als solches Organ, das einerseits sich bezüglich der oberschwebenden Verhältnisse leicht und gründlich orientiren zu vermag und von dem andererseits schon vermöge seiner Stellung vorausgesetzt werden kann, daß er in Fällen delicater Natur fähig sein wird, dem Geheze Geltung zu verschaffen und schwerere Verwicklungen zu vermeiden.

Die übrigen Alineen des Paragraphen regeln das Verfahren und die eventuellen Rechtsmittel und bedürfen kaum einer ausführlicheren Motivirung.

§. 14. Dieser verfügt bezüglich jener Fälle, in welchen der bereits angeordnete Geistliche oder Vorstand der Kirchengemeinde später eines jener Erfordernisse verliert, welche im §. 12 als Grundbedingung für dessen Anstellung aufgestellt wurden.

Es bedarf keines näheren Beweises, daß ein derartiges Wirken seitens eines Seelsorgers oder des Vorstandes einer Kirchengemeinde in potentissimo Maße gefährlich sein kann und deshalb ist es notwendig dafür zu sorgen, daß die Regierung Mittel habe, solche Individuen, Seelsorger oder Kirchengemeinde-Vorsteher unschädlich zu machen.

Das dritte Alinea des Paragraphen bestimmt als Sanction der in Obigem detaillirten Verfügungen die Auflösung der Kirchengemeinde, was sich auch als einfaches und vielleicht wirksamstes Mittel erweist, damit die Geltendmachung der Absichten des Gesetzes unter allen Umständen gesichert werde.

§. 15. Bei einer größeren Confession, welche sich eventuell auf verschiedene Gegenden des Landes erstreckt, muß es unbedingt gefordert werden, daß sie ein Organ habe, welches berechtigt sein soll, die Confession als solche, in ihrer Gänge zu vertreten.

§. 16. Die religiösen und die Nationalitäten-Verhältnisse unseres Vaterlandes machen es wünschenswert, daß für die Zukunft die Möglichkeit ausgeschlossen werde, daß irgend ein ausländisches Organ im Wege der Religion auf unsere Staatsbürger einen Einfluß ausübe.

§. 17. Dieser Paragraph dehnt im Wesen die Verfügung des §. 7 auf das ganze weitere Leben der Confession aus, indem er für den Fall vorjagt, wenn in den Normen der Confession später unstatthafte Änderungen durchgeführt, oder im Leben der Confession vom staatlichen Gesichtspunkte unzulässige Erscheinungen auftauchen würden.

§. 18. Die wirksame Ausübung der staatlichen Oberaufsicht und Controle läßt die in diesem Paragraphen enthaltenen Verfügungen motivirt erscheinen. Die Oeffentlichkeit der Versammlungen hat sich überall als ein wirksamstes Mittel der Controle bewährt.

§. 19. Dieser Paragraph umschreibt das Oberaufsichtsrecht bezüglich der Vermögensverwaltung der Confessionen auch in den Details, und diesbezüglich sichert es der Regierung weitgehende Rechte, da aus dem Text des Paragraphen naturgemäß folgt, daß die Regierung das Recht haben werde, bezüglich der Vermögensverwaltung s. B. regeltrechte Präliminare und mit Documenten ausgewiesene Rechnungen abzuverlangen, denn ohne diese könnte der Zweck der pünktlichen Controle nicht erreicht werden.

Ich glaube jedoch, daß eben die materiellen Fragen jenes Terrain bilden, wo die Confessionen die Einmischung des Staates am allerwenigsten verüben können; bilden ja die eigentlichen Ziele der Confessionen nicht die Fütterung der materiellen, sondern der geistlichen des Seelenlebens.

Das Schlußalinea des Paragraphen stellt das Oberaufsichtsrecht in der Richtung fest, daß bei der Ausübung der kirchlichen Autonomie im Allgemeinen die vorgeschriebenen Grenzen strikte eingehalten werden sollen.

Da bezüglich des Uebertretens keinerlei Hinderniß obwaltet, stellt der in Verhandlung stehende Paragraph unter den schon bisher gesetzlich recipirten, sowie auf Grund des vorliegenden Entwurfes in Zukunft zu recipirenden Confessionen die volle Gleichberechtigung und Reciprocität fest, insofern als er die hierauf bezüglichen Verfügungen des G.-V. LIII: 1868, d. i. dessen §§. 1-8 auch auf die letzteren ausdehnt.

Die einzigen Modification des Paragraphen findet darin ihre Begründung, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß auch eine solche Confession entstehen kann, die einen Geistlichen überhaupt nicht kennt.

Die §§. 9 bis 11 des G.-V. LIII: 1868 waren jedoch nicht auszudehnen, denn diese Ausdehnung machte es notwendig, daß das Eherecht der auf Grund des vorliegenden Entwurfes anzuerkennenden Confessionen staatliche Gültigkeit besitze, was darum als nicht concedirbar erscheint, weil hieburch die Zahl der in unserem Vaterlande auch heute zu Kraft bestehenden Eherechte eventuell mit neueren vermehrt würde und dies die zur Zeit bestehenden Verhältnisse der Eherechtsverhältnisse nur zu steigern geeignet wäre.

Es ist wohl wahr, daß hieburch dem entgegen gearbeitet wird, daß die Mitglieder der auf Grund dieses Entwurfes anzuerkennenden Confessionen

überhaupt eine gütliche Ehe schließen können, weil sie dies unter unseren gegenwärtigen Rechtsverhältnissen nur in dem Falle thun könnten, wenn es ihnen gelänge, den Geistlichen irgend einer schon bisher gesetzlich recipirten Confession dafür zu gewinnen, daß er sie ehelich verbinde.

Local- und Tagesnachrichten.

(Waldfest.) Der Hermannstädter Commis-Verein wird sein diesjähriges Waldfest Sonntag den 11. Juni l. J. abhalten. Beginn der Tanzunterhaltung 3 Uhr Nachmittags.

(Evang. Schulsondverein.) Aus Mediasch, 29. d. wird uns geschrieben: Am 11. d. führte der Wunsch, auch in unserer Stadt einen evang. Schulsond zu gründen, um hiedurch unsere evang. Kirchengemeinde in der Erhaltung unseres Schulwesens kräftig zu unterstützen, eine Schaar waderer Männer zu einer Besprechung im Hotel „Zur Traube“ zusammen.

Das Actiöns-Comité, welches in dieser Versammlung provisorisch aus 7 Herren gewählt wurde, leitete bald darauf die nöthigen Schritte ein und schon sind wir in der angenehmen Lage, sehr schöne Ansätze dieses erfreulichen Wirkens verzeichnen zu können.

(Siebenbürger Ungarischer Culturverein.) Aus Dees wird dem „Pester Lloyd“ vom 29. d. telegraphirt: Gestern hat hier unter außerordentlicher Theilnahme die Generalversammlung des Siebenbürger Ungarischen Culturvereins stattgefunden.

(Ungarische Revue.) Das III.-IV. (März-April) Heft der mit Unterstützung der ungarischen Akademie der Wissenschaften von Professor Dr. Karl Feirich herausgegebenen „Ungarischen Revue“ bringt folgenden Inhalt: Dr. Moriz Werner, die Regierung Wlads des Vierten. I. Bis zur Tatareninvasion. — Albert Sturm, Denkrede auf Faust Bachler in der Kisfaludy-Gesellschaft: Die „Sprachwissenschaftlichen Mittheilungen der Ung. Akademie“. Red. von Siegmund Simonyi. — Dr. Johann Kvaschala, Johann Heinrich Biferfeld. III. IV. (Schluß). — Rudolf Weber, Hof des Gebirg. Gedicht in Zipser Mundart. — Dr. Wilhelm Pecz, Die Tropen des Aristophanes, verglichen mit den Tropen des Aeschylus, Sophokles und Euripides. — Feierliche Jahresversammlung der Kisfaludy-Gesellschaft am 5. Februar 1893. — Kurze Sitzungsberichte. Ung. Akademie der Wissenschaften: Ignaz Galah, die Frage der ungarischen Sprachverwandtschaft. — Julius Fiolnay, Verbundelung syntactischer Verbände. — Eugen Kaloßi, Moderne Aesthetik. — Gebron Pecz, Ueber den gegenwärtigen Stand der indogermanischen Lautlehre. — Alexander Marti, Der Aulstand des Pero. — Peter Seresze, Die künstlerische Restauration in Italien und im Rheinlande mit Rücksicht auf die Restauration der Fünfkirchner Kathedrale. — Arpad Berzsi, Denkrede auf Gregor Csiky. — Ein Brief des Grafen Nikolaus Wesselényi über die Gründung der Ung. Akademie. — Bernhard Munkacsy, Die heidnische Urreligion der Wogulen. — Karl Taganyi, die culturhistorische Bedeutung des Bistriker Vocabulariums. — Ignaz Kunos, Volk und Sprache von Abakaleh. — Dr. Géza Mihalkovics, Denkrede auf Josef Lenhoff. — Dr. Julius v. Bargha, Die Eroberungen der ung. Sprache in den letzten zehn Jahren. — Mitglieder-Candidatur. — Eugen Kaloßi, Bericht über die Concurrenz um den Teleki-Preis. — Michael Jilinsky, Denkrede auf Ludwig Hahn. — Karl Szasz, Bericht über die Concurrenz um den Jankas-Károly-Preis. — Kisfaludy-Gesellschaft: Adolf Agai, Unterricht der Blinden und Taubstummen. — Albert Sturm, Denkrede auf Faust Bachler. — Julius v. Bargha, Bericht über die Concurrenz um den Arpad Széchenyi-Preis. — Mitgliederwahl. — Lorenz Roth, Das Andenken des Grafen Kasimir Bethlyany. — Anton Barady, Gedichte. — Arpad Berzsi, Zwischen zwei Feuern. — Sigmund Bethly, Gedicht. — Ung. Historische Gesellschaft: Alexander Szilagyi, Denkrede auf Alexander Hegler. — Dr. Wladi Kabanovskij, Alte ungarische Kochbücher. — Alexander Mika, Dresdener Fahnenbuch. — Defider Ganty, Walterskirchen's Urkunden. — Samuel Borosöky, Die Gastmähler des Grafen Stan. Thurzo im Jahre 1603. — Ordentliche Generalversammlung: Eröffnungsrede von Fr. Pulsky. — Jahresbericht von Alexander Szilagyi. — Dr. Julius Lancy, Das Magyarenthum in der Arpadzeit. — Ungarische Bibliographie.

(Selbstmord.) Der Millionär Franz Kurz sen., der reichste Tuchfabrikant in Jägerndorf, erschoss sich am 28. d. Als Ursache des Selbstmordes wird momentane Geistesstörung angegeben.

(Auf der Innsbrucker Ausstellung) gelangt ein Brunnnen zur Aufstellung, zu dessen Ausschmückung Broncefiguren in Verwendung kommen, die bereits im Jahre 1627 im Auftrag des Erzherzogs Leopold V. gegossen wurden.

(Der Juwelen diebstahl beim Grafen von Flandern.) Die „Independance Belge“ meldet die vollständige Aufdeckung des Juwelen diebstahls beim Grafen von Flandern. Der in Leipzig verhaftete Belgier Rueller nannte die Namen sämtlicher Complicen und machte belastende Angaben über den in London verhafteten James White. Rueller erklärte, daß Bedienstete des Grafen von Flandern bei der Verübung des Diebstahls Helfershelferdienste geleistet haben.

(Emin Pascha.) Erst vor einigen Tagen wurde die letzte Todesnachricht über Emin Pascha gründlich demontirt und schon liegt wieder eine Meldung vor, wonach der fähne, so oft bereits todtküßig geachtet worden sein soll. Wie man nun aus Brüssel meldet, veröffentlicht die

„Inde Facto mit W gefang niedere Bestiati... geschrte um No gereicht König in der fehlen veranlaß in seine Folgend tragen zeuge, Im Reg dichten u Lebertra die Augo aufhät, Man m fibririche Die W gebehren... von Wal Damen beneiden seine Kre 10.000 f selben ist eines un hergestell gerupft h jobald de der Voge wo die r raschend, die Feder verlorenes... Marfmann Millionär und raub Häuber e... der seit v hatte, ist Fürst der niedergelaf beiden Sch Geirat mit Gortfchafte langwierig Erbthüm bei der M vereits sam Gregor tie Anklage tr Hinterlassen haben soll Fürstin Bo plöglich sta Auszahlung diese nicht Seine-Trüb daß die Fül Hotel de Vaden-Bad der Erben Die Fürstin mo ihre Pa zwischen bei daß seine e habe, daß Jaffy wies jedoch in le der That n gemachten e hätten, die Erben der Fürsten der France... Nicht ohne e kleine, keines seiner jungen mit Kubinen byzantinische Bildung; u der Form e gemalten An haben einen u hergestellten Reize-Recessa prächtige aus Schmuckaffet diese Geschenk daß ihre An ohne irgend entsprungen... (W Begründigstä der Stadt un urakten Vind Städte des F dem Eintrete in die Augen Schlammer, e schmebt. Das v. Reiff, we horen zu Raffe An dieses Mo auf den Char dem Capitän anvertraut. hatte er sich

die dies unter unseren ...

Wien.

Donnerstag, 31. Mai. ...

Freitag, 1. Juni. ...

Sonntag, 3. Juni. ...

Montag, 4. Juni. ...

Dienstag, 5. Juni. ...

Mittwoch, 6. Juni. ...

Donnerstag, 7. Juni. ...

Freitag, 8. Juni. ...

Sonntag, 10. Juni. ...

Montag, 11. Juni. ...

Dienstag, 12. Juni. ...

Mittwoch, 13. Juni. ...

„Independance Belge“ einen Brief des Gouverneurs ...

(Nansen's Nordpolexpedition.) Aus Kopenhagen wird ...

(Der Federbusch des Prinzen von Wales.) Der Prinz ...

(Ein sensationeller Raubmord) wurde in der Ortschaft ...

(Der Erbsreit um die Millionen des Fürsten Sturdza.) ...

(Geschenke für das Prinzenpaar von Bulgarien.) ...

(Wom Kaiser Nicolaus von Rußland.) Eine der ältesten ...

(Wer jetzt nach Chicago reisen will.) der muß viel Geld ...

(Photographische Apparate für Dilettanten.) Wir ...

war, ohne es zu wollen, eingeschlummert. Plötzlich, mitten in der Nacht ...

(Was kostete die Entdeckung Amerikas?) fragt Professor ...

(In einem New Yorker Theater) bildet gegenwärtig eine ...

(Ein allgemeiner Religions-Congress) soll in Verbindung ...

(Wer jetzt nach Chicago reisen will.) der muß viel Geld ...

(Photographische Apparate für Dilettanten.) Wir ...

(Wer jetzt nach Chicago reisen will.) der muß viel Geld ...

(Photographische Apparate für Dilettanten.) Wir ...

(Reingefallen.) Bankier (zu einem Freund): „Ach, ich ...

(Gefährlich.) „Ich möchte nur wissen, ob es wirklich so ...

Neuere Nachrichten.

Wien, 29. Mai. Der aus Wien scheidende Cardinal Galimberti ...

Paris, 29. Mai. Socialistische, aus etwa 2000 Personen bestehende ...

Paris, 29. Mai. Der „Temps“ hebt hervor, daß die Antwort ...

Paris, 29. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten kam es gestern ...

Tunis, 28. Mai. Heute Vormittags fand die Eröffnung des Hafens ...

Original-Telegramme.

Wien, 30. Mai. Seit Jahren erschien Kaiserin-Königin Elisabeth ...

Paris, 30. Mai. Die Kammer nahm ein Amendement an, wonach ...

Konstantinopel, 30. Mai. Die Nachricht von der Erkrankung ...

Tirnowa, 30. Mai. Die Session der großen Sobranje wurde ...

Marktbericht.

Hermannstadt, 30. Mai. Weizen, per Sack, bester Qualität fl. 6.— ...

Fremden-Liste

Hotel Neubrüder. Ignaz Marmorete, Rudolf Babas, Kaufmann, von ...

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Schank-Abf.-Oblig., 4 1/2%) and Price (e.g., 115.50).

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Schank-Abf.-Oblig., 4 1/2%) and Price (e.g., 115.50).

Zahnarzt Schwabe,

Specialist für Zahn- und Mundkrankheiten, Plombirungen, Kunstzähne und Gebisse, orbini von 9-12 und 1/2, 3-5 Uhr

Heltauergasse 31, Hermannstadt.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen.

Giltig seit 1. Mai 1893.

1. Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kronstadt-Bredal-Bukarest. a) Personenzug: Abgang von Wien 10 Uhr Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 40 Min. Früh; Abgang 8 Uhr 25 Min. Vormittags. Ankunft in Großwardein 3 Uhr 53 Minuten Nachmittags; Abgang 4 Uhr Nachmittags. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 32 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 49 Minuten Abends. Ankunft in Eger 10 Uhr 8 Min. Nachts; Abgang 10 Uhr 12 Min. Nachts. Ankunft in Récse 10 Uhr 37 Minuten Nachts; Abgang 10 Uhr 52 Min. Nachts. Ankunft in Eger 11 Uhr 48 Minuten Nachts; Abgang 12 Uhr 25 Minuten Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 50 Minuten Nachts; Abgang 2 Uhr 13 Minuten Nachts. Ankunft in Schäßburg 3 Uhr 39 Minuten Früh; Abgang 3 Uhr 46 Min. Früh. Ankunft in Kronstadt 8 Uhr Früh. b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Kronstadt 11 Uhr Vormittags. Ankunft in Bredal 1 Uhr 11 Minuten Nachmittags; Abgang 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Ankunft in Bukarest 5 Uhr 45 Minuten Abends. c) Eilzug: Abgang von Kronstadt 5 Uhr 15 Minuten Früh. Ankunft in Bredal 6 Uhr 29 Min. Früh; Abgang 8 Uhr 1 Min. Vormittags. Ankunft in Bukarest 12 Uhr 20 Min. Mittags. d) Personenzug: Abgang von Budapest 5 Uhr 50 Min. Nachmittags. Ankunft in Großwardein 1 Uhr 50 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 24 Min. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 59 Minuten Früh. Im Anschluss hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 8 Uhr 40 Min. Vormittags. Ankunft in Eger 10 Uhr 40 Minuten Vormittags; Abgang 10 Uhr 50 Min. Vormittags. Ankunft in Récse 11 Uhr 25 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 45 Min. Vormittags. Ankunft in Eger 12 Uhr 15 Min. Vormittags; Abgang 12 Uhr 30 Min. Vormittags. f) Eilzug: Abgang von Wien (Staatsbahnhof) 2 Uhr 15 Min. Nachmittags. Ankunft in Budapest 7 Uhr 50 Min. Abends; Abgang von Budapest 9 Uhr 15 Min. Abends. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 12 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 19 Min. Nachts. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 55 Min. Früh; Abgang 6 Uhr 11 Min. Früh. Ankunft in Eger 7 Uhr 27 Min. Früh; Abgang 7 Uhr 28 Min. Früh. Ankunft in Récse 7 Uhr 50 Min. Früh; Abgang 7 Uhr 52 Minuten Früh. Ankunft in Eger 8 Uhr 33 Minuten Vormittags; Abgang 8 Uhr 38 Minuten Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 9 Uhr 42 Minuten Vormittags; Abgang 9 Uhr 44 Minuten Vormittags. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 51 Minuten Vormittags; Abgang 10 Uhr 58 Minuten Vormittags. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 9 Minuten Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 Minuten Nachmittags. Ankunft in Bredal 3 Uhr 31 Minuten Nachmittags; Abgang 3 Uhr 11 Minuten Nachmittags. Ankunft in Bukarest 9 Uhr 15 Minuten Abends.

2. Bukarest-Bredal-Kronstadt-Klausenburg-Großwardein-Budapest. a) Eilzug: Abgang von Bukarest 7 Uhr 45 Minuten Früh. Ankunft in Bredal 12 Uhr 17 Minuten Mittags; Abgang 1 Uhr 12 Minuten Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 18 Minuten Nachmittags; Abgang 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 46 Minuten Nachmittags; Abgang 5 Uhr 53 Minuten Nachmittags. Ankunft in Kis-Kapus 6 Uhr 54 Minuten Abends; Abgang 6 Uhr 56 Min. Abends. Ankunft in Récse 8 Uhr 49 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 53 Min. Abends. Ankunft in Eger 9 Uhr 22 Min. Abends; Abgang 9 Uhr 23 Min. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 45 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr 1 Min. Nachts. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 18 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 25 Min. Nachts. Ankunft in Budapest 7 Uhr 25 Min. Früh; Abgang 8 Uhr 30 Min. Vormittags. Ankunft in Wien (Staatsbahnhof) 1 Uhr 55 Min. Nachmittags. b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Bukarest 8 Uhr 50 Min. Vormittags. Ankunft in Bredal 2 Uhr 16 Min. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 16 Min. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 7 Uhr 1 Min. Abends. Im Anschluss hieran: c) Personenzug: Abgang von Kronstadt 7 Uhr 1 Min. Abends. Ankunft in Schäßburg 11 Uhr 32 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr 39 Min. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 3 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 18 Min. Nachts. Ankunft in Eger 2 Uhr 49 Min. Nachts; Abgang 3 Uhr 42 Min. Früh. Ankunft in Récse 4 Uhr 35 Min. Früh; Abgang 4 Uhr 47 Min. Früh. Ankunft in Eger 5 Uhr 15 Min. Früh; Abgang 5 Uhr 21 Min. Früh. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 47 Min. Früh; Abgang 7 Uhr 30 Min. Früh. Ankunft in Großwardein 11 Uhr 41 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 59 Min. Vormittags. Ankunft in Budapest 8 Uhr 5 Min. Abends; Abgang 10 Uhr 25 Min. Nachts. Ankunft in Wien 6 Uhr 20 Minuten Früh. d) Eilzug: Abgang von Bukarest 4 Uhr 40 Min. Nachmittags. Ankunft in Bredal 8 Uhr 25 Min. Abends; Abgang 9 Uhr 12 Min. Abends. Ankunft in Kronstadt 10 Uhr 17 Min. Nachts. e) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 6 Uhr 10 Min. Früh. Ankunft in Schäßburg 9 Uhr 35 Min. Vormittags; Abgang 9 Uhr 42 Min. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 14 Min. Vormittags; Abgang 10 Uhr 29 Min. Vormittags. Ankunft in Eger 11 Uhr 29 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 39 Min. Vormittags. Ankunft in Récse 12 Uhr 2 Min. Vormittags; Abgang 12 Uhr 12 Min. Vormittags. f) Personenzug: Abgang von Budapest 5 Uhr 45 Min. Nachmittags. Im Anschluss hieran: f) Personenzug: Abgang von

13. Pesti-Bajba-Gunbad. a) Personenzug: Abgang von Pesti 6 Uhr 15 Min. Früh. Ankunft in Bajba-Gunbad 7 Uhr 18 Min. Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 11 Uhr 35 Min. Vormittags. Ankunft in Bajba-Gunbad 12 Uhr 20 Min. Mittags. c) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Pesti 4 Uhr 20 Min. Nachmittags. Ankunft in Bajba-Gunbad 5 Uhr 18 Min. Nachmittags. d) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 9 Uhr 50 Min. Abends. Ankunft in Bajba-Gunbad 10 Uhr 32 Min. Nachts. 14. Bajba-Gunbad-Pesti. a) Gemischter Zug: Abgang von Bajba-Gunbad 4 Uhr 50 Min. Früh. Ankunft in Pesti 5 Uhr 30 Min. Früh. b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Bajba-Gunbad 9 Uhr 38 Min. Vormittags. Ankunft in Pesti 10 Uhr 30 Min. Vormittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Bajba-Gunbad 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. Ankunft in Pesti 3 Uhr 10 Min. Nachmittags. d) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Bajba-Gunbad 8 Uhr Abends. Ankunft in Pesti 8 Uhr 49 Min. Abends. 15. Gyeres-Torda. a) Personenzug: Abgang von Gyeres 7 Uhr 33 Min. Früh. Ankunft in Torda 7 Uhr 53 Minuten Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Gyeres 11 Uhr 10 Min. Vormittags. Ankunft in Torda 11 Uhr 20 Min. Vormittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Gyeres 3 Uhr 40 Min. Nachmittags. Ankunft in Torda 4 Uhr 20 Min. Nachmittags. d) Personenzug: Abgang von Gyeres 10 Uhr 17 Minuten Nachts. Ankunft in Torda 10 Uhr 37 Minuten Nachts. 16. Torda-Gyeres. a) Personenzug: Abgang von Torda 4 Uhr 50 Min. Früh. Ankunft in Gyeres 5 Uhr 10 Minuten Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Torda 10 Uhr 10 Min. Vormittags. Ankunft in Gyeres 10 Uhr 30 Minuten Vormittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Torda 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags. Ankunft in Gyeres 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. d) Personenzug: Abgang von Torda 8 Uhr 52 Min. Abends. Ankunft in Gyeres 9 Uhr 12 Min. Abends. 17. Schäßburg-Székely-Übberely. a) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 4 Uhr 20 Min. Früh. Ankunft in Székely-Übberely 7 Uhr 7 Min. Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 11 Uhr 8 Min. Vormittags. Ankunft in Székely-Übberely 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags. 18. Székely-Übberely-Schäßburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Übberely 7 Uhr 57 Min. Früh. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 32 Minuten Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Übberely 3 Uhr 2 Minuten Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 32 Min. Nachmittags. 19. Klausenburg-Dées-Zilah. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 15 Min. Früh. Ankunft in Dées 9 Uhr 10 Min. Vormittags. Im Anschluss hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Dées 9 Uhr 25 Min. Vormittags. Ankunft in Zilah 1 Uhr 41 Min. Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 7 Min. Abends. Ankunft in Dées 8 Uhr 55 Min. Abends. 20. Zilah-Dées-Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Zilah 11 Uhr 15 Min. Vormittags. Ankunft in Dées 3 Uhr 29 Min. Nachmittags. Im Anschluss hieran: b) Personenzug: Abgang von Dées 3 Uhr 44 Min. Nachmittags. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 49 Min. Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Dées 5 Uhr 37 Min. Früh. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 8 Min. Vormittags. 21. Dées-Bistriç. a) Gemischter Zug: Abgang von Dées 10 Uhr 10 Min. Vormittags. Ankunft in Bistriç 12 Uhr 56 Min. Mittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Dées 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Ankunft in Bistriç 7 Uhr 32 Minuten Abends. 22. Bistriç-Dées. a) Gemischter Zug: Abgang von Bistriç 6 Uhr Früh. Ankunft in Dées 8 Uhr 55 Min. Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Bistriç 11 Uhr 45 Min. Vormittags. Ankunft in Dées 2 Uhr 36 Min. Nachmittags. 23. Maros-Ludas-Bistriç. Gemischter Zug: Abgang von Maros-Ludas 4 Uhr Früh. Ankunft in Bistriç 9 Uhr 59 Min. Vormittags. 24. Bistriç-Maros-Ludas. Gemischter Zug: Abgang von Bistriç 1 Uhr 16 Min. Nachmittags. Ankunft in Maros-Ludas 7 Uhr 21 Min. Abends. 25. Kronstadt-Berneck. a) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 8 Uhr 35 Min. Vormittags. Ankunft in Berneck 10 Uhr 28 Min. Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 2 Uhr 58 Min. Nachmittags. Ankunft in Berneck 4 Uhr 39 Minuten Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 9 Uhr 10 Min. Abends. Ankunft in Berneck 10 Uhr 30 Min. Nachts. 26. Berneck-Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abgang von Berneck 5 Uhr Früh. Ankunft in Kronstadt 6 Uhr 29 Min. Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Berneck 12 Uhr 20 Min. Mittags. Ankunft in Kronstadt 1 Uhr 44 Min. Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Berneck 7 Uhr 20 Min. Abends. Ankunft in Kronstadt 8 Uhr 31 Min. Abends. 27. Kronstadt-Rézbir-Bajárbely. a) Personenzug: Abgang von Kronstadt 5 Uhr 46 Minuten Früh. Ankunft in Rézbir-Bajárbely 9 Uhr 8 Min. Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 8 Uhr 50 Min. Vormittags. Ankunft in Rézbir-Bajárbely 12 Uhr 54 Min. Mittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 3 Uhr 10 Min. Nachmittags. Ankunft in Rézbir-Bajárbely 7 Uhr 26 Min. Abends. 28. Rézbir-Bajárbely-Kronstadt. a) Personenzug: Abgang von Rézbir-Bajárbely 5 Uhr Früh. Ankunft in Kronstadt 8 Uhr 18 Min. Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Rézbir-Bajárbely 9 Uhr 38 Min. Vormittags. Ankunft in Kronstadt 1 Uhr 49 Min. Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Rézbir-Bajárbely 2 Uhr 33 Min. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 6 Uhr 56 Min. Abends.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen. Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Nicolae Saju und Genossen, zur Tagfahrt am 8. Juni zu erscheinen. Vom Hiesiger Gerichtshofe an Ladislav Stát zur Tagfahrt am 16. Juni zu erscheinen. Vom Döbör Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass der Sophie Petrus in Déva, dann des Dumitru Pulac in Maros-Brette bis 9. Juli. Vom Fogaras Komitate-Waffenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass des Marcu George Trime in Surz, ferner des David Debú in Neu-Sinta bis 26. Mai 1894. Vom Döbör Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass der Maria Popa in Déva bis 26. Mai 1894. Vom Rézbir-Bajárbelyer Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass des Stefan Pulac in Lembény bis 26. Mai 1894. Erledigungen. In Szamos-Ujvár die Stelle des Finanzwache-Commissärs. Gesuche bis 11. Juni. Beim Döbör und Hiesiger Steueramte je eine unbesoldete Practicanten-Stelle. Gesuche bis 11. Juni. Beim Nagybányaer I. Steueramte die Einnehmer-Stelle. Gesuche bis 11. Juni. Beim Banfshungaber Bezirksgerichte eine Amtsdiener-Stelle. Gesuche bis 24. Juni. Beim Rézbir-Bajárbelyer Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 27. Juni. Beim Karlsburger I. Steueramte eine Diener-Stelle. Gesuche bis 22. Juli. Kundmachungen. Vom Etschabetschbader Gerichtshofe, daß Marie Ciosius geb. Riß aus Nagy-Kapus unter Curatel gestellt wurde. Vom Döbör Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Mero am 8. Juni stattfindet. Vom Döbör Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Contingentierung der Grundstücke in Nagy-Kapus am 21. Juni stattfindet. Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Ludwigsdorf am 26. Juni stattfindet. Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Babony am 1. Juli stattfindet. Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Weidenbach am 10. Juli stattfindet.

Restauration Popovits.

Ergebnis Interfertiger zeige dem hochgeehrten p. t. Publicum höflich an, daß von nun an in meiner Restauration das sehr gesunde und feine Kronen-Bier ausgedünkt und Alles aufgeboden wird, die p. t. Gäste durch gute Speisen und Getränke, sowie prompte und solide Bedienung zufrieden zu stellen. (116) 2-3 Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtingvoll Restaurateur Popovits.

Promessen auf 1864-er Lose, Ziehung am 2. Juni 1893, Haupttreffer fl. 150.000, à fl. 4.50 sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [398] 4-5

Leonhardi's Tinten sind die besten. - Nur allein echt vom Erfinder Aug. Leonhardi, Bodenbach a. d. Elbe, mit dieser Schuzmarke f. t. österr. Patent Nr. 36089 f. ungar. Patent Nr. 48274. Leonhardi's Schreibe-Tinten: Anthracen-Tinte, blau-schwarz; Extraf. Buchtinte; Alizarin-Tinte, grünlich-blau-schwarz; Gallus-Tinte; Welpost-Tinte. Leonhardi's Copir-Tinten: Anthracen-Copir; Alizarin, Schreibe u. Copir; Enore violette noire communicative; Violette Doppel-Copir; Schwarze Welpost-Copir; Non plus ultra-Copir gibt 4-6 Copien. Wichtig für Banzen, Affecurazionen u. überseeische Correspondenzen; Farbige Tinten, Autographie-Tinte, Hektographen-Tinte, flüssige Tusche für Ingenieure u. Zeichner; Tinten-Pulver u. -Extract, Stempelfarben, Copir-druck-Farben, schönste Copien für Schreibmaschinen; Präparate zum Wischzeichnen, Fließ, Leim und Gummi, Fischleim, Glanzleim; Eau de Labarraque, zur Entfernung von Tintenflecken aus Papier und Wäsche; Siegelacke etc. etc. In den meisten Schreibwarenhandlungen des In- und Auslandes zu haben. (183) 7-26

PHOTOGR. Apparate u. Bedarfs-Artikel. A. MOLL k.u.k. Hoflieferant WIEN, Tuchlauben 9. Gründung dieses Geschäftszweiges 1854.

Beste Wicje der Welt! Fernolendt-Schubwische, WIEN. Fabrik gegründet 1835! Diese Wische ohne Vitriol gibt gleich einen tief schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft! Ueberall vorrätig! Aviso! Das p. t. Publicum wird im eigenen Interesse gebeten, ausdrücklich Fernolendt-Schubwische zu verlangen und nur jene Schachteln anzunehmen, welche mit meinem Namen (197) 28-52 St. Fernolendt versehen sind, nachdem viele werthlosen Nachahmungen in Handel gebracht werden, deren Biquette meiner Biquette ähnlich ausgestattet ist, um das p. t. Publicum irrezuführen. Agentur: Theil & Freyler, Hermannstadt.

Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam. Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorchrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er fast eine wunderbare Wirkung. Derselbe man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Eßt zu beziehen in Budapest: bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse und in allen renommirten Apotheken auch in der Provinz. Dépôt in Hermannstadt bei Apotheker W. F. Morscher. [308] 7-14

Stellen, Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien für sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen besorgt prompt und billig die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11. Gegründet 1873. Kosten-Voranträge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco. Telefon Nr. 809. Postparcetten-(Clearing-Verkehrs)-Conto Nr. 804.316. Mit Stellen- und sonstigen Geschäfte-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht. (85) 35